

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

1 | 2015

Teufelskreis Schmerz

Wie Sie ihn durchbrechen. > 4



Start der Family Tour. Information, Beratung und Unterhaltung. > 26

Heimhilfen. Autonomie und Eigenständigkeit sichern. > 8-9

Freiwillige. Engagement im Hilfswerk Salzburg > 16



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir freuen uns sehr, Ihnen in dieser Ausgabe wieder viele interessante Artikel zu den unterschiedlichsten Themen präsentieren zu können. Unter anderem stellen wir Ihnen die Arbeit der Heimhilfen vor, die unseren Kunden mit ihrer Unterstützung ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen (S. 8/9).

Im Flachgau gibt es zwei neue Tageszentren, die neben der Entlastung der Angehörigen die Senior/innen vor Einsamkeit schützen (S. 14). Auch unsere neue alterserweiterte Gruppe in Taxenbach dürfen wir Ihnen präsentieren (S. 15).

Freiwillige leisten einen wichtigen Beitrag im Hilfswerk Salzburg – sie spenden das Wertvollste, das es gibt: Zeit. Ihre Leistungen werden auf S. 16 präsentiert.

Besonders freuen wir uns, dass in Mittersill nun das 12. Hilfswerk-Jugendzentrum eröffnet wurde. In unseren Augen eine wichtige Anlaufstelle und Rückzugsort für die Jugendlichen. Mehr dazu finden Sie auf S. 20.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der aktuellen „Hand in Hand“.

Daniela Gutschi und Hermann F. Hagleitner,
Geschäftsführer des Hilfswerks Salzburg

COVERSTORY

- 4 Teufelskreis Schmerz.**
Wie Sie ihn durchbrechen.
- 7 Chronische Schmerzen.**
Schmerz ist eine Krankheit.

PFLEGE & BETREUUNG

- 8 Heimhilfen.** Autonomie und Eigenständigkeit sichern.
- 11 24-Stunden-Betreuung.**
Top-Qualität.
- 12 Notruftelefon.** Schutzengel am Handgelenk.
- 14 Tagesbetreuung.** Ein Tag für dich, ein Tag für mich!

KINDER & JUGEND

- 15 Kindergruppe.** Fröhliches Kinderlachen und viel Geborgenheit.
- 20 Jugendzentrum.** Ein Treffpunkt für die Jugend.

HILFSWERK

- 16 Freiwilliges Engagement.**
Zeit spenden – Sinn stiften.
- 17 Preisrätsel**
- 18 Buchtipp**
- 19 Clearing.** Besachwalterung um jeden Preis?
- 19 Unterstützung.**
Großzügige Spenden.
- 23 Brennpunkt Schule.**
Wirksame Unterstützung.
- 25 Seelenleid mildern.**
Schmerzmittel für die Seele.
- 26 Schwerpunkte.** Hilfswerk Family Tour 2015.
- 28 Neu im Hilfswerk**
- 30 Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Kleßheimer Allee 45, 5020 Salzburg, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at **Redaktion Salzburg:** Daniela Gutschi, Claudia Petschl **Redaktion:** Elisabeth Anselm, Harald Blümel, Karin Fürst, Martina Goetz, Petra Groll, Daniel Gunzer, Daniela Gutschi, Esther Hermann, Romana Klär, Sigrid Kreutzer, Gerald Müssnig, Heiko Nöstaller, Claudia Petschl, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Salzburg, Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), shutterstock.com (Seiten 5, 7; „extra“ Seite 4) **Offenlegung:** <http://www.hilfswerk.at/wir-ueber-uns/news-presse/magazin-hand-in-hand/offenlegung> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/404 42-0 **Anzeigenverkauf (Salzburg):** Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg

Schmerz ist eine Krankheit

Chronische Schmerzen. Optimale Schmerztherapie ist nur durch die beste Zusammenarbeit zwischen Arzt, Pflegepersonal und Patient möglich. Gerade bei chronischen Schmerzen kann so eine spürbare Erleichterung für den Betroffenen erreicht werden.

Der Schmerz oder die Schmerzen sind nicht nur das unangenehme Gefühl, das jeder Mensch unterschiedlich wahrnimmt. Der Schmerz kann auch als eine Art Warnsignal bezeichnet werden, der den Menschen vor größerem Schaden bewahren oder gar schützen soll. „Und genau hier unterscheiden sich chronische Schmerzen von den akuten: Sie haben ihre Warnfunktion und damit ihre biologische Notwendigkeit verloren und sich zu einem eigenständigen Krankheitsbild verselbstständigt“, erklärt die Schmerzexpertin im Salzburger Hilfswerk, Karin Fahrner.

Einschränkung

Von chronischen Schmerzen spricht man, wenn diese über einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten bestehen

bleiben und die Betroffenen in ihrem körperlichen und seelischen Befinden einschränken. „Chronische Schmerzen haben große Auswirkungen auf die Lebensqualität der Menschen. Gerade eben, weil man chronische Schmerzen nicht sieht, kann es sein, dass den Betroffenen wenig Verständnis entgegengebracht wird. Für diejenigen, die darunter leiden, ist der Schmerz allerdings ebenso real wie jede andere schwere Erkrankung“, berichtet Fahrner über ihre Erfahrung mit Schmerzpatienten.

Nicht resignieren!

Eben weil es sich um eine schwere Erkrankung handelt, ist es für den Betroffenen um so wichtiger, nicht zu resignieren. Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Arzt, dem

Patienten und auch der Betreuungsperson kann Linderung erzielt werden. „Es muss einem bewusst sein, dass chronische Schmerzen nicht einfach wieder verschwinden. Es ist sogar wahrscheinlich, dass die Betroffenen ihr Leben lang darunter leiden werden. Allerdings kann durch die richtige Therapie sehr wohl eine spürbare Verbesserung erzielt und mehr Lebensqualität gewonnen werden“, weiß Fahrner.

Schmerzerhebung

Auch von Seiten der Pflege kann die Behandlung unterstützt werden. Die Mitarbeiter/innen im Hilfswerk haben jedes Jahr die Möglichkeit, sich zum Thema Schmerz weiterzubilden. Dann können sie in Zusammenarbeit mit den Betroffenen Erhebungen zur Schmerzintensität durchführen. Diese sind gerade am Anfang wichtig, auch um zu verdeutlichen, in welchem Bereich sich der Schmerz bewegt. „Gemeinsam mit dem Arzt kann eine individuelle Therapie auf Basis der Schmerzerhebung erarbeitet werden. Gleichzeitig wollen wir versuchen, den Fokus der Betroffenen weg vom Schmerz und hin auf die besseren Momente zu lenken. Allein schon dieser neue Blickwinkel kann zu einer Steigerung der Lebensqualität beitragen.“ In jedem Familien- und Sozialzentrum des Hilfswerks Salzburg gibt es Experten zum Thema Schmerz. Diese können jederzeit kontaktiert werden, um Informationen einzuholen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Die Adressen und Kontakte unserer Familien- und Sozialzentren finden Sie auf Seite 30 dieser Ausgabe. <



Karin Fahrner,
Schmerzexpertin im
Salzburger Hilfswerk



Zuhause helfen

Heimhilfe. Hilfe zur Selbsthilfe – das ist es, was Heimhilfen leisten. Durch gezielte Hilfestellungen im Alltag sichern sie Autonomie und Eigenständigkeit. Damit bleibt der Alltag auch in den eigenen vier Wänden bewältigbar.

„Nach meiner Operation am linken Bein konnte ich meinen Fuß nicht mehr belasten und saß im Rollstuhl, mittlerweile kann ich schon an Krücken gehen. Insgesamt wird es aber ein halbes Jahr dauern, bis alles wieder verheilt ist. Gerade in dieser

Zeit brauche ich jemanden, der mich unterstützt“, schildert Frau Herta Ressel. Sie ist eine von vielen Salzburgerinnen und Salzburgern, die die Leistungen der Heim- bzw. Haushaltshilfen beim Hilfswerk in Anspruch nehmen.

Gezielte Hilfestellungen

Gezielte Hilfestellungen im Alltag ermöglichen ein Verbleiben in der gewohnten Umgebung, auch wenn durch altersbedingte Veränderungen, Krankheit oder Behinderung nicht mehr alle Arbeiten des täglichen



Heimhilfen übernehmen vielfältige Aufgaben und Pflichten zur Freude jener, die durch ihre Unterstützung entlastet werden (im Bild v. l. Herta Ressel und Maria Gschwandtner).



Lebens selbstständig durchgeführt werden können. Bei der Heim- bzw. Haushaltshilfe handelt es sich um eine Dienstleistung, die den Menschen helfen soll, ihre Eigenständigkeit zu erhalten. „Je nach Bedarf kann eine Heimhilfe täglich bis hin zu einmal in der Woche stundenweise nach Hause kommen, um hilfsbedürftigen, kranken oder behinderten Menschen aller Altersstufen bei der Bewältigung des Alltags zu helfen“, erklärt Sabine Leitner, Bereichsleiterin Soziale Arbeit im Familien- und Sozialzentrum Oberndorf.

Leistungen der Heimhilfen

„Man kann wirklich glücklich sein, dass es Heimhilfen gibt. Die Unterstützung im Haushalt, die Hilfe beim Einkaufen oder beim Arzt- und Apothekenbesuch sind für mich wirklich Goldes wert. Ich fühle mich rundherum gut versorgt“, erzählt Herta Ressel. Die Leistungen, die eine Heimhilfe erbringen kann, gliedern sich in drei Aufgabenbereiche: Auf der einen Seite sind dies personenbezogene Hilfen, wie etwa die Unterstützung bei der Körperpflege, beim An- und Auskleiden, Hilfestellungen bei Inkontinenz oder die Unterstützung bei der Einhaltung ärztlicher und pflegerischer Anordnungen. Auf der anderen Seite stehen die haushaltsbezogenen Hilfen. Darunter versteht man etwa die Reinigung der Wohnung, die Planung und Zubereitung von Mahlzeiten und Getränken,

wenn notwendig die Hilfe bei der Nahrungsaufnahme, aber auch die Unterstützung bei der Wäsche. Als drittes Aufgabengebiet gilt die organisatorische Hilfe. Diese beinhaltet alle notwendigen Erledigungen wie etwa die Hilfe beim Einkaufen, den Arzt- oder Apothekenbesuch.

Erhalt der Eigenständigkeit

Maria Gschwandtner, die seit fast fünf Jahren als Heimhilfe für das Hilfswerk tätig ist, erzählt aus ihrer täglichen Erfahrung: „Das persönliche Gespräch ist es, was im Zentrum meiner Arbeit steht. Denn oft bin ich die Einzige, die die Person an diesem Tag persönlich trifft. Daher ist die Frage nach dem persönlichen Befinden besonders wichtig, aber auch Kleinigkeiten dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Die Bedürfnisse meiner Kunden sind ebenso unterschiedlich wie die Kunden selbst. Manche brauchen verstärkt Unterstützung im Haushalt, andere legen den Fokus eher auf den persönlichen Kontakt und benötigen

Hilfe beim Einkaufengehen oder bei Arztbesuchen.“

Wenn es nicht mehr geht...

Neben der Unterstützung im Alltag sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Heimhilfe aber durch ihre spezielle Ausbildung auch geschult, zu sehen, wenn es nicht mehr geht: „Auch das ist Teil unseres Aufgabengebiets. Durch genaue Beobachtung und durch unsere Gespräche wissen wir, wenn Menschen mehr Unterstützung brauchen. Seien das Kleinigkeiten, wie dass zum Beispiel das Essen nicht mehr alleine zubereitet werden kann und unsere Heimhilfen dann Essen auf Rädern für die Betroffenen organisieren. Aber natürlich auch, wenn sich der Gesundheitszustand zusehends verschlechtert und eine Hauskrankenpflege notwendig wird. Dann greifen unsere Mitarbeiter/innen zum Wohl der jeweiligen Kunden ein und sorgen dafür, dass eine entsprechende Betreuung organisiert wird“, erklärt Sabine Leitner. <

Ein Tag für dich, ein Tag für mich!

Tagesbetreuung. Gemeinden im Flachgau setzen neue Angebote für Senioren und Angehörige in Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk Salzburg. Die Tagesbetreuung Seekirchen wurde mit Jänner 2015 vom Hilfswerk Salzburg übernommen, und ein neues Tageszentrum in Obertrum startet mit April.



Auch in Obertrum wird nach Seekirchen ein weiteres Tageszentrum eröffnet. Die Senior/innen freuen sich schon sehr auf gemeinsame Tage.

Immer mehr Gemeinden eröffnen ein Tageszentrum, in dem Senioren eine angemessene Betreuung und Pflege, aber auch Abwechslung zu ihrem Alltag erfahren. „Es hat einige Zeit gedauert, bis den Flachgauerinnen und Flachgauern bewusst war, was in einem Tageszentrum gemacht wird“, so Claudia Pürstinger. Sie gestaltet hauptverantwortlich das Programm im Tageszentrum Seekirchen und kennt die Besucher und ihre individuellen Vorlieben gut. „Wir beginnen morgens mit einem gemeinsamen

Frühstück, haben ein kreatives Vormittagsprogramm, beispielsweise basteln wir Sterne. Mittagessen wird in der Gruppe, und im Anschluss kann eine Ruhezeit gehalten werden. Am Nachmittag sorgen wir wieder für Aktivierung: Sitzgymnastik und Gedächtnistraining bringen Körper und Geist in Schwung.“

Der Kern des Wirkens im Tageszentrum besteht darin, den Menschen im Alter, die zu Hause leben, ein soziales Miteinander zu ermöglichen. Darüber hinaus sollen sie vor Einsamkeit

geschützt und mitunter pflegerisch angeordnete Maßnahmen abgedeckt werden. Die Entlastung von Angehörigen ist dabei ebenso wichtig wie die qualitätsvolle Zeit mit den Besuchern.

Durchatmen und Kraft sammeln

Angehörige sind mit der Pflege naher Verwandter stark gefordert – oftmals auch überfordert. Unsere Bereichsleiterin der Hauskrankenpflege im Flachgau, Regina Riegler, weiß, wie wichtig es ist, rechtzeitig Unterstützung zu holen und für Entlastung zu sorgen. „Die mobile Hauskrankenpflege bietet die Basis für die Pflege zu Hause, wie beispielsweise Wundversorgung, Medikamentengabe etc. Vieles müssen die Angehörigen aber in Eigenregie übernehmen.“ Damit die Bedürfnisse pflegender Angehöriger nicht zu kurz kommen, können Senioren fixe Tage in der Woche im Tageszentrum verbringen.

Die Frage „Wozu eine Tagesbetreuung?“ stellt sich inzwischen kaum jemand mehr im Flachgau. Vielmehr stehen Gemeinden und Betreiber von Tageszentren vor der Herausforderung, die Öffnungstage auszuweiten und das bestehende Angebot für Besucher und deren Angehörige auszubauen. <



In den Tageszentren finden viele gemeinsame Aktivitäten statt. Neben der Entlastung der pflegenden Angehörigen sollen die Senior/innen vor Einsamkeit geschützt werden und das gemeinsame Miteinander steht im Vordergrund.

Fröhliches Kinderlachen

Kindergruppe. Spielen, singen, lachen und ganz viel Geborgenheit – genau das ist es, was kleine Kinder brauchen, wenn sie außer Haus betreut werden. Und genau das ist es auch, was alle kleinen Besucher der alterserweiterten Gruppe Taxenbach finden.

Die Frage nach der besten Betreuungsform für das eigene Kind steht oft im Mittelpunkt der Überlegungen vieler Eltern. „Wichtig ist es dabei, das Alter des Kindes, seine bisherigen Bindungs- und Beziehungserfahrungen, sein Temperament und seine speziellen Bedürfnisse zu beachten“, erklärt Monika Stadlmair, die im Hilfswerk Salzburg die Fachabteilung Kinder/Pädagogik leitet.

Kindgerecht und pädagogisch wertvoll

„Wir legen in allen unseren Einrichtungen ein großes Augenmerk auf einen besonders liebevollen und individuellen Umgang mit den Kindern“, so Stadlmair, die auf die neu eröffnete alterserweiterte Kindergruppe in Taxenbach verweist: Dort wird in einem einfühlsamen Miteinander den Kindern eine wichtige Botschaft vermittelt: „So wie du bist, so mag ich dich. Ich vertraue auf deine Fähigkeiten. Wenn du Hilfe brauchst, bin ich für dich da. Aber versuche es zuerst einmal selber.“

Spielen, singen, lachen, Geborgenheit

„Unsere Räumlichkeiten zeichnen sich besonders durch den großen Gruppenraum und den direkt angeschlossenen Spielplatz aus – das ermöglicht unseren Kindern viel Bewegung, auch an der frischen Luft. Bei der Gestaltung des Tagesablaufs achten wir besonders darauf, dass die Kinder viel Zeit für Basteln und freies Spielen haben, dass aber auch die Zeit für Ruhe nicht zur kurz kommt“, erklärt Lisa Gfrerer, die Leiterin der alterserweiterten Kindergruppe in Taxenbach. Neben tollen

Spielmöglichkeiten bietet die Kinderbetreuungseinrichtung in Taxenbach den kleinen Besuchern eine gesunde Jause mit frischem Obst, die jede Woche von einer anderen Familie zur Verfügung gestellt wird. „Die persönlichen Bedürfnisse der Kinder stehen für uns im Mittelpunkt unserer Arbeit – sich selbst auszuprobieren, Kreativität, aber auch das gemeinsame Lernen sind uns sehr wichtig“, sagt Lisa Gfrerer. <

Kontaktadressen

Das Hilfswerk betreut im gesamten Bundesland 8 alterserweiterte Kindergruppen, 5 Krabbelgruppen, 4 offene Spielgruppen und einen Kindergarten. Bei Interesse erhalten Sie weitere Informationen in unseren Familien- und Sozialzentren vor Ort. Die Kontaktadressen finden Sie auf Seite 30 dieser Ausgabe.



Freiwilliges Engagement im Hilfswerk Salzburg

Zeit spenden – Sinn stiften. Zeit ist wohl das Wertvollste, was ein Mensch spenden kann. Ohne das Engagement und die Unterstützung der hunderten Freiwilligen wären viele unserer Angebote nicht möglich.

Menschen besuchen, die ihren Lebensabend einsam zuhause verbringen, mit ihnen Karten spielen, spazieren gehen oder einfach nur zuhören. Menschen, die nicht mehr selbst kochen können, eine warme Mahlzeit nach Hause bringen und fragen, wie es ihnen geht. Oder Schüler/innen bei den Hausaufgaben begleiten und unsere Pädagog/innen bei der Betreuung unterstützen. „Das Wertvollste, was uns Menschen spenden können, ist ihre Zeit. Menschen, denen es nicht egal ist, was in ihrem Umfeld passiert, und die aktiv mitarbeiten können, sind jederzeit willkommen. Die Möglichkeiten, sich im Hilfswerk ehrenamtlich zu engagieren, sind ebenso vielfältig wie unsere Aufgabengebiete“, sagt die Geschäftsführerin des Hilfswerk Salzburg, Mag. Daniela Gutschi. <

Freiwillig im Hilfswerk engagieren heißt:

- Ausmaß nach Wunsch und Möglichkeiten
- Wertvolle Mitarbeit in konkreten Tätigkeitsbereichen
- Mit Menschen zusammen arbeiten
- Freude bei der Tätigkeit haben
- In einem netten Team mithelfen
- Einige Stunden in der Woche für andere da zu sein
- Einsatz im direkten Lebensumfeld

Das Hilfswerk bietet Ihnen den richtigen Rahmen für Ihr Engagement:

- Unverbindliche Schnuppermöglichkeiten
- Ausführliche Einschulungen
- Gemeinsam in einem professionellen Team tätig zu sein
- Zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten
- Unfall- und Haftpflichtversicherung im Rahmen des freiwilligen Engagements
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch



■ KOMMENTAR

Präsident Christian Struber

Zeit spenden!

Mehr als 600 Menschen engagieren sich tagtäglich freiwillig im Hilfswerk Salzburg. Sie liefern Essen auf Rädern aus, organisieren Erzählcafés in ihren Gemeinden, besuchen alleinstehende Personen vor Ort, helfen beim Einkaufen oder Arztbesuchen, lernen mit Kindern und Jugendlichen oder helfen bei der Organisation von Veranstaltungen und Festen des Hilfswerks. Jeder einzelne Beitrag ist unersetzlich für das Hilfswerk Salzburg und vor allem für jene Menschen, denen geholfen wird. Freiwilligenarbeit bietet nicht nur eine Möglichkeit, Gutes zu tun und sich persönlich weiterzuentwickeln, sie leistet auch einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Als Präsident des Hilfswerks Salzburg wäre es mir eine Freude, auch Sie als Freiwilligen bei uns begrüßen zu dürfen.

Freiwilliges Engagement

Wollen auch Sie sich freiwillig engagieren, Erfahrungen sammeln, sich weiterentwickeln und interessante Menschen kennenlernen? Dann sind Sie bei uns richtig. Setzen Sie sich direkt mit unseren Familien- und Sozialzentren vor Ort in Verbindung, dort erhalten Sie weitere Informationen.



Das Hilfswerk Salzburg bietet unzählige Möglichkeiten, sich freiwillig zu engagieren. Hier zwei unserer Freiwilligen: Hermann Hollweger (Fahrdienst im Zentrum Walser Birnbaum) und Sabby Fleck („Fidis Lesestunde“ in der mehrsprachigen Bibliothek im Nachbarschafts Treff STADTWERK)

Besachwalterung um jeden Preis?

Clearing. Das Aufgabenspektrum der Sachwaltervereine wurde erweitert: Sie wurden mit einer Clearingfunktion betraut.

Im Zuge der Einleitung eines Sachwalterschaftsverfahrens kann das Bezirksgericht einen Sachwalterverein mit dem sogenannten Clearing beauftragen. Das bedeutet, dass dieser Verein im Vorfeld oder im Zuge des Sachwalterbestellungsverfahrens nach möglichen Alternativen zu einer Sachwalterschaft sucht, abklärt, welche Angelegenheiten zu besorgen sind und ob nahestehende Personen als Sachwalter/innen in Frage kommen. „Im Clearing nehmen wir persönlichen Kontakt zum betroffenen Menschen sowie zu seinem sozialen Umfeld auf, um abzuklären, ob eine Bestellung eines Sachwalters überhaupt notwendig ist, denn es gibt

Alternativen“, erklärt der Geschäftsführer der Sachwalterschaft und Bewohnervertretung des Hilfswerks Salzburg, Christian Berger. Der Vorteil ist, dass damit auch die Geschäftsfähigkeit und mehr Autonomie erhalten bleiben können.

„Wenn sich herausstellt, dass die Bestellung eines Sachwalters an der konkreten Lebenssituation eines Menschen gar nichts ändern würde oder keine Erkrankung oder Behinderung im Sinne des Sachwalterrechts vorliegt, gibt es immer noch die Möglichkeit der Einstellung des Verfahrens“, erklärt Berger, der auch darauf hinweist, dass kostenlose Beratungen zum Thema



Sachwalterschaft angeboten werden – für Betroffene, Angehörige und Einrichtungen. <

Weitere Informationen bei:

Hilfswerk Salzburg – Sachwalterschaft und Bewohnervertretung
Tel.: 06412/67 06
Mail: office@sachwalter.co.at
Internet: www.sachwalter.co.at

Großzügige Spenden

Unterstützung. Großzügige Spenden erhielt das Hilfswerk Salzburg von der Firma Bauwerk Parkett und von den Herausgebern des Magazins „Die Kaprunerin“.

Monika Klappacher, Mitarbeiterin der Firma Bauwerk Parkett und seit vielen Jahren ehrenamtlich im Hilfswerk tätig, hatte die Idee, den Tagesmüttern, Kinder-, Spiel- und Krabbelgruppen des Hilfswerks 70 kg naturbelassene Holzbauklötze

zu spenden. Die Kinder haben ihre große Freude daran (linkes Foto v. l.: Melanie Dörner, Marketingleitung Bauwerk Parkett, und Daniela Gutsch). Eine ebenso großzügige Spende über 1.000 Euro erhielt das Tageszentrum

in Piesendorf von den Herausgebern des Magazins „Die Kaprunerin“: „Uns war die Spende ein Anliegen, da das Tageszentrum auch viele Kapruner besuchen.“ Die gute Betreuung, der soziale Anschluss und die Entlastung der Angehörigen sind einige der Vorteile der Tageszentren (rechtes Foto v. l.: Monika Fandler, Toni Reitzer, Maria Hofer, Elke Schmiderer, Waltraud Flatscher).



Ein Treffpunkt für die Jugend

Jugendzentrum. Seit Jänner ist es in Mittersill leicht, eine Antwort auf die Frage zu finden, wo die Jugendlichen ihre Zeit verbringen sollen: „Wir treffen uns im Jugendzentrum“, lautet diese. Das Hilfswerk Salzburg und die Gemeinde sind sich einig: ein Jugendzentrum ist eine unabdingbare Anlaufstelle und ein Rückzugsort für die Jugendlichen.

Die letzte Bezirksjugendstudie hat bestätigt, was wir alle schon längst vermutet haben: eine der liebsten Freizeitbeschäftigungen von Jugendlichen ist, sich mit Freunden zu treffen. Mehr als 90 % haben das bei der Befragung angegeben. Die große Herausforderung dabei ist, einen Ort zu finden, an dem man sich wohlfühlt, an dem man unter sich ist und der idealerweise ein Ort ist, wo man nicht zwingend etwas konsumieren muss. Diesen optimalen Rahmen bietet zweifellos ein Jugendzentrum, wie es seit Anfang Jänner in der Stadtgemeinde Mittersill wieder eröffnet wurde.

Fachliche Kompetenz am Puls der Zeit

Jugendliche brauchen Raum für die Verwirklichung individueller Bedürfnisse und die Chance, eine Auszeit zu nehmen. In Zeiten ständiger Reizüberflutung und einer Vielzahl an bedenklichen Freizeitaktivitäten ist es daher besonders wichtig, ihnen die Möglichkeit zu geben, sich zu entfalten und diesen Freiraum dennoch sinnvoll zu nutzen.

Perfektes Jugendzentrum eingerichtet

Die Gemeinde Mittersill hat dabei keine Kosten und Mühen gescheut und ein perfektes Jugendzentrum eingerichtet, in dem sich Jugendliche von 12 bis 18 Jahren so richtig wohlfühlen können. Mit der Führung des Jugendzentrums wurde nach einem

Gemeinderatsbeschluss das Hilfswerk beauftragt, das bereits seit mehr als 10 Jahren Erfahrung in der Führung von Jugendtreffs und Jugendzentren hat und mit Mittersill das 12. Jugendzentrum im Land Salzburg übernimmt.

Aktion, Information und Kommunikation

Mit Ramona Steger und Christian Hofer setzt das Hilfswerk zwei gut ausgebildete Pädagog/innen für die Betreuung der Jugendlichen ein. Gemeinsam mit den Jugendlichen werden sie herausarbeiten, was es im Jugendzentrum für Highlights geben wird. Sie bieten den JUZ-Besucher/innen aber auch ein offenes Ohr für alle Anliegen, Wünsche, Sorgen und Probleme. Ob Kreativ- und Musikworkshops, die Ausgestaltung des

Jugendzentrums, Mädchenprojekte, Ausflüge, Partys oder Diskussionen, das und mehr wird im neuen time-out-Jugendzentrum angeboten.

„Chill, Fun und Action“

„Genau das ist das Motto, nach dem wir in unserem Jugendzentrum die Freizeitangebote für und mit den Jugendlichen gestalten. Neben den kostenlosen Angeboten wie zum Beispiel unserem Billardtisch, der Playstation, gemeinsamen Filmeschauen und Kochen gestalten wir zusammen mit den Jugendlichen auch Schwerpunkte“, erklären Ramona Steger und Christian Hofer, die für die Jugendlichen jedes Monat ein abwechslungsreiches Programm erstellen. Auch gibt es im Jugendzentrum Mittersill, ebenso wie in den anderen 11 Hilfswerk-Jugendtreffs im Bundesland Salzburg,





ein individuelles Freizeitprogramm. Dieses ist ebenso bunt wie die Interessen der Jugendlichen selbst und beinhaltet neben Projekten auch Workshops, Musikevents und Veranstaltungen. „Neben der aktiven Freizeitgestaltung liegt uns die aktive Beratung und Begleitung der Jugendlichen am Herzen. Unsere beiden Betreuer haben immer ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Besucher/innen und geben im vertraulichen Gespräch Tipps, Hilfestellung und Halt. Gleichzeitig bieten wir unseren Jugendlichen auch ein umfassendes Beratungsangebot zu verschiedenen Themen wie etwa der ersten Liebe, Beziehung, Gewalt, Alkohol oder Mobbing“, sagt die Leiterin des Hilfswerks Pinzgau, Elke Schmiderer, die sich sehr über die Wiedereröffnung des Jugendzentrums in Mittersill freut: „Das Hilfswerk betreibt ja im ganzen Land Jugendtreffs und Jugendzentren. Für das Hilfswerk im Pinzgau ist es das erste JUZ, das wir im Auftrag einer Gemeinde betreiben. Darüber freue ich mich sehr! Und ich hoffe, dass noch einige dazukommen werden!“ <



Ramona und Christian gestalten gemeinsam mit den Jugendlichen das Freizeitangebot im Jugendzentrum Mittersill.

Jugendzentrum Mittersill

Sei auch du dabei! Wenn du das Jugendzentrum Mittersill besuchen willst, bist du dazu herzlich eingeladen.

Ramona Steger steht jederzeit für deine Fragen zur Verfügung:

Tel: +43 676 82601579,

Mail: r.steger@salzburger.hilfswerk.at

Öffnungszeiten:

Di, Mi und Fr 16.00–21.00 Uhr

Neu im Hilfswerk

Brigitte Forstner

Seit Mitte November unterstützt Brigitte Forstner das Team im Familien- und Sozialzentrum Oberndorf. Als administrative Mitarbeiterin ist sie Drehscheibe und Anlaufstelle für Anliegen aller Art. Bei der Aufgabe hilft ihr der breite Erfahrungsschatz, den sie bereits als Sachbearbeiterin, Buchhalterin,

in der Kundenbetreuung und im Personalwesen gesammelt hat. Ihr Interesse für soziale Themen und für den Bereich „Gesundheit“ haben sie bewogen, die neue Herausforderung anzunehmen: „Ich möchte mein fundiertes berufliches Know-how mit meiner persönlichen sozialen Werthaltung verbinden.“



Regina Friedrich

Regina Friedrich verstärkt seit Jänner 2015 das Hilfswerk-Team in der Stadt Salzburg. Sie hat nun die Bereichsleitung Kinderbetreuung/Pädagogik inne. „Ich freue mich sehr, gemeinsam mit meinem Team diesen Bereich innovativ zu unterstützen. Ich wollte eine Aufgabe, in der ich

mit Menschen für Menschen etwas bewegen kann.“ Erfahrungen bringt Frau Friedrich aus ihrer langjährigen Tätigkeit als Pädagogin mit. Als Expertin im Bereich der Sprachförderung ist sie unter anderem als Referentin im In- und Ausland tätig.



Nicole Graggaber

Nicole Graggaber hat seit November 2014 die Bereichsleitung Pflege in der Hausgemeinschaft in Mauterndorf inne. Bereits 2008 absolvierte die diplomierte Krankenschwester ihre Ausbildung in der Krankenpflegeschule in Schwarzach. „Bei meiner dortigen Arbeit stellte sich heraus, dass ich sehr gerne mit älteren Menschen arbeite. So zog ich

zurück in den Lungau und begann, im Seniorenheim Mauterndorf zu arbeiten“, erzählt Graggaber. Unter dem Motto „Leben in der Hausgemeinschaft“ wurde das neugebaute Haus im Juli 2014 in Betrieb genommen. „Die Vielfalt an Herausforderungen und Aufgaben, die sich in so einem Job ergeben, machen das Arbeiten sehr spannend und abwechslungsreich.“



Daniela Knauseder

Daniela Knauseder ist die neue Pflegedienstleitung im Seniorenheim Werfen. Nach ihrer Ausbildung zur Diplomkrankenschwester arbeitete sie im Krankenhaus Schwarzach und in der onkologischen Ambulanz im LKH. Darüber hinaus absolvierte Daniela Knauseder berufsbegleitend das Studium Pflegemanagement. Aufgrund ihrer

Erfahrung mit onkologischen und sterbenden Patienten festigte sich der Wunsch, die Palliativ-ausbildung zu absolvieren, die sie dann 2013 abschloss. „Ich war laufend auf der Suche nach einer neuen Herausforderung. Im Zuge dessen hat mich die Stelle als Pflegedienstleitung im Hilfswerk Seniorenheim Werfen sofort angesprochen.“



Ursula Leiminger

„Wenn man eine sinnvolle Aufgabe gefunden hat, die auch noch Spaß macht, braucht man nie wieder zu arbeiten!“ Das ist der Leitsatz von Ursula Leiminger, der neuen Bereichsleiterin für Soziale Arbeit in der Stadt Salzburg. Seit November 2014 hat sie ihre neue Aufgabe inne. Ursula Leiminger sammelte bereits in

einem anderen Dienstleistungsbereich Erfahrung als Bereichsleiterin. Da ihr dieser Beruf immer viel Freude bereitet hatte, entschied sie sich, nach der Karenzzeit diesen wieder aufzugreifen. „Meine neue Aufgabe im Hilfswerk gibt mir nun die Möglichkeit, die Führungsaufgabe mit dem sozialen Bereich zu verbinden.“



Claudia Petschl

Claudia Petschl ist seit Anfang Jänner als Assistentin der Geschäftsführung und im PR- und Marketingbereich tätig. Nach dem Studium der Politikwissenschaften und der Linguistik arbeitete sie im Wirtschaftsbund und in der Salzburger Volkspartei, davon 2 Jahre als Stellvertreterin des Geschäftsführers. Claudia Petschl ist die neue Ansprechpartnerin für die

Themen Öffentlichkeitsarbeit, Presse, Werbung und Neue Medien, darüber hinaus hat sie die Funktion der Unternehmenssprecherin übernommen. „Ich freue mich sehr über meine neuen Aufgaben und über die Herausforderung, mich in eine neue Branche einzuarbeiten. Das Arbeiten für und mit Menschen ist es, was diesen Beruf so interessant macht.“



Neu im Hilfswerk

>>

Dorina Simko

Seit Anfang des Jahres ist Dorina Simko die neue Bereichsleiterin für die Bereiche Kinderbetreuung/ Pädagogik und Gemeinwesenarbeit im Familien- und Sozialzentrum Hallein. Die Mutter von drei Kindern zog vor einem Jahr mit ihrem Mann aus dem Pinzgau nach Rif/Hallein. Nach dem Studienabschluss als Eventmanagerin arbeitet sie als

Projektleiterin und absolvierte während der Karenzzeit eine Ausbildung zur Eltern-Kind-Gruppenleiterin und leitete im Pinzgau ein Eltern-Kind-Zentrum. „Es freut mich sehr, dass ich bei meiner Tätigkeit für das Hilfswerk Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen unterstützen kann. Meine Arbeit empfinde ich als sehr erfüllende Aufgabe.“



Johanna Tinhof

Johanna Tinhof hat mit Jahresbeginn das Sekretariat der Geschäftsleitung in der Landesgeschäftsstelle übernommen. Nach über 15 Jahren Erfahrung im Tourismus im In- und Ausland, mit Stationen in der Schweiz, Korea, Australien oder im Oman, freut sich die 2-fache Mutter auf diese neue Herausforderung. „In meinen vielen beruflichen Stationen bin ich diverse

Aufgabenbereiche durchgegangen, wie Guest Relation Manager im Hotelbereich, sowie Marketing und Öffentlichkeitsarbeit bei Reiseveranstaltern. Somit bin ich mit diversen administrativen Tätigkeiten bestens vertraut. Für mich ist der soziale Bereich eine ganz neue und spannende Thematik und eine große Chance, mich weiterzuentwickeln“, sagt Johanna Tinhof.



www.hilfswerk.at

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

• Landesgeschäftsstelle

Kleßheimer Allee 45
5020 Salzburg
Tel. 0662/43 47 02
office@salzburger.hilfswerk.at

• Salzburg-Stadt

Inge-Morath-Platz 30
Tel. 0662/43 09 80
stadt@salzburger.hilfswerk.at

• Henndorf

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11
henndorf@salzburger.hilfswerk.at

• Oberndorf

Römerweg 3, Tel. 06272/66 87
oberndorf@salzburger.hilfswerk.at

• Tamsweg

Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10
tamsweg@salzburger.hilfswerk.at

• Hallein

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44
hallein@salzburger.hilfswerk.at

• St. Johann

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77
st.johann@salzburger.hilfswerk.at

• Saalfelden

Parkstraße 5a, Tel. 06582/751 14
saalfelden@salzburger.hilfswerk.at

• Zell am See

Salzachtal-Bundesstraße 13
Tel. 06542/746 22
zell@salzburger.hilfswerk.at

• Mittersill

Hintergasse 2/3, Tel. 06562/55 09
mittersill@salzburger.hilfswerk.at

• Zentrum Walsertal Birnbaum

Lagerstraße 1
5071 Wals-Siezenheim
Tel. 0662/85 00 69
zwb@salzburger.hilfswerk.at

• Dr.-Eugen-Brüning-Haus

Markt 480, 5570 Mauterndorf
Tel. 06472/200 48
office.hgm-mauterndorf@hwsbg.at

• Seniorenheim Großgmain

Untersbergstraße 378
5084 Großgmain
Tel. 06247/85 43
sh.grossgmain@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenheim Bad Gastein

K.-H.-Waggerl-Straße 47
5640 Bad Gastein
Tel. 06434/22 67
sh.bad-gastein@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenheim St. Veit

Markt 4
5621 St. Veit im Pongau
Tel. 06415/76 07
sh.st.veit@salzburger.hilfswerk.at

• Seniorenheim Werfen

Markt 54
5450 Werfen
Tel. 06468/52 43
sh.werfen@salzburger.hilfswerk.at

• Verein für Sachwalterschaft

St. Johann im Pongau
Hauptstraße 91d
Tel. 06412/67 06

Zell am See
Salzachtal-Bundesstraße 13
Tel. 06542/742 53